

Datum:
Tarih: 27.11.92

Rede auf der Trauerkundgebung in Hamburg für die in Mölln Ermordeten

Vor sieben Jahren starb der junge Türke Ramazan Avcı hier in Hamburg. Er wurde von Skinheads getötet. Auf der Trauerkundgebung für ihn - nur wenige hundert Meter von hier entfernt auf dem Gerhard-Hauptmann-Platz - sagte ich damals:

"Die bisherige Ausländerpolitik, und zwar aller Parteien, ist gescheitert. Sie stiftet keine Solidarität und Freundschaft zwischen den Deutschen und den ethnischen Minderheiten, sondern schürt vielmehr die Ausländerfeindlichkeit und die rassistischen Tendenzen. Sie macht die Einwanderer zu Sündenböcken für das Versagen bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der zunehmenden Armut in diesem Lande."

Auch heute, nach sieben Jahren, muß ich leider immer noch diese Feststellung mit Nachdruck unterstreichen, weil sie die Hauptursache des zunehmenden Rassismus und der eskalierenden Gewalt gegen die Nicht-Deutsche Bevölkerung in Deutschland ist. Solange die zu einem Drittel hier geborenen und aufgewachsenen Kinder der Eingewanderten und die zu einem beachtlichen Teil seit über 30 Jahren hier lebenden Einwanderer mit einem Ausländerstatus abgesondert und abgeschottet von der deutschen Gesellschaft ohne politische Rechte leben müssen, wird der Nährboden für Rassismus und Ausländerhass erhalten bleiben. Und solange werden die sogenannten "Ausländer" auch die Sündenböcke dieser Gesellschaft und somit das Hauptziel der rassistisch-ausländerfeindlichen Angriffe bleiben.

Die bereits 17 rassistisch motivierten Morde allein in diesem Jahr müssen alle Politikerinnen und alle Politiker nunmehr wachrütteln, sie bewegen, endlich über die Tagespolitik hinaus über die Hauptursachen der eskalierenden Gewalt und des Rassismus ernsthaft nachzudenken.

Es ist eigentlich bereits 5 nach 12! Jetzt muß konsequent gehandelt

werden! Zu allererst muß dem Rassismus der Nährboden entzogen werden. Hierfür ist die völlige rechtliche, politische und soziale Gleichstellung und Gleichbehandlung aller hier dauerhaft lebenden Nicht-Deutschen erforderlich. Dies wäre mit einer neuen und erleichterten Einbürgerungspolitik mit Doppelstaatsbürgerschaft möglich.

Dies ist, um es noch einmal zu betonen, die Grundvoraussetzung einer von allen demokratischen Parteien im Parlament erwünschten Integrationspolitik.

Es ist hohe Zeit, gegen rassistische Morde und alltägliche Gewalt mit Sofortmaßnahmen zu reagieren. Deshalb fordern wir:

1. Ein Verbot aller neonazistischen, rechtsradikalen Organisationen,
2. ein entschlossenes Vorgehen gegen alle Gewalttäter auch unter Anwendung von Terrorismusgesetzen,
3. ein rasches Ergreifen der Mörder und Täter von Mölln und den anderen Orten Deutschlands, wo bislang 17 Menschen getötet, hunderte verletzt worden sind,
4. ein Antidiskriminierungsgesetz bzw. eine Ergänzung des geltenden Rechts um Diskriminierungsverbote,
5. die Bildung von "runden Tischen" mit Beteiligung der Einwandererorganisationen.

Zwei Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands, die auch wir Türken emotional und finanziell unterstützten, befinden wir uns atmosphärisch und faktisch in einem völlig veränderten, von Rassismus, Ausländerhaß und Antisemitismus geprägten Deutschland. Nicht nur bei uns, weltweit wird sehr ernst und besorgt danach gefragt, ob das vereinigte Deutschland erneut in Weimarer Verhältnisse treiben wird. Die Welt blickt mit Sorge auf Deutschland. Das Ansehen dieses, auch unseres Landes ist weltweit stark erschüttert.

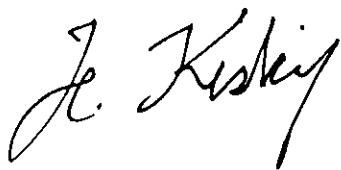
Deutschland muß und Deutschland kann der Welt beweisen, daß für Rassismus und Antisemitismus in diesem Land nie wieder Platz sein wird. Deutschland muß dieses Mal diese Prüfung bestehen. Die Demokratie in diesem Lande muß ihre Reife der Weltöffentlichkeit überzeugend beweisen.

Die türkische Bevölkerung lebt und arbeitet seit über drei Jahrzehnten friedlich in Deutschland und erfüllt ihre staatsbürgerlichen Pflichten. Sie wird, das ist unsere Beobachtung, diese brutale Gewaltanwendung und Terrorisierung nicht auf Dauer ohne Gegenwehr hinnehmen wollen. Wir haben stets kategorisch jede Art von Gewalt, auch zur eigenen Verteidigung, abgelehnt und, soweit unser Einfluß reichte, davon abgeraten. Die Neigung zur Verteidigung wächst jedoch und wird konkrete Formen annehmen, wenn sich die oben geschilderte Entwicklung zuspitzen sollte. Die türkische Bevölkerung, die sich als Bestandteil Deutschlands versteht, wird nicht mehr länger bereit sein, sich terrorisieren, demütigen und beschimpfen zu lassen, sowie tagtäglich mit Angst auf die Straße, zur Arbeit oder zur Schule zu gehen. Diese ungeheure Zumutung muß möglichst bald ein Ende finden.

Wir wollen nichts anderes als mit allen Pflichten und Rechten gleichberechtigt in Deutschland, unserer neuen Heimat, leben!

Wir wollen in Frieden und gegenseitiger Akzeptanz mit unseren deutschen Nachbarn leben!

Wir wollen ohne Angst um Leib und Leben, geschützt und sicher in Deutschland leben!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Keskin', written in a cursive style.

Prof.Dr. Hakkı Keskin
(Sprecher)